

Kalkreichtum von den Istebna- und Ropiankaschichten der südlichen Region unterscheidet.

An das Auftreten der südlichen Serie ist eine, bisweilen recht deutlich ausgesprochene orographische Stufe geknüpft, die ich vor Jahren zur Gliederung der Sandsteinzone in das vor- oder subkarpathische Hügelland und das karpathische Bergland benützte. Die Schichtenfolgen selbst besonders zu bezeichnen, dazu fehlte früher ein genügend^{er} Anlaß. Heute dagegen erscheint es passend, auch die Gesteinsfolgen mit zusammenfassenden Namen zu versehen und ich werde daher die südliche Serie (Ropiankaschichten, bunte Tone, Belovezschichten, Magurasandsteine) als beskidisch, die nördliche (Ciężkowicer Sandsteine, rote Tone, Menilitschiefer, Krosnoschichten, Steinitzer Sandstein, Baschker Schichten, Schichten von Prałkowce und Węgierka) als subbeskidisch¹ bezeichnen.

Längs der ganzen Kontaktlinie dieser beiden Serien fällt überall die subbeskidische Serie unter die beskidische ein. Der Übergang aus einem Gebiete in das andere erfolgt bald unvermittelt, bald stellt sich eine Übergangsregion ein, in der Gesteine beider Serien nebeneinander vorkommen. Seitliche Übergänge scheinen aber mit diesem Nebeneinandervorkommen nicht verbunden zu sein.

Bei der außerordentlichen Fossilarmut der Sandsteinzone läßt sich auf dem paläontologischen Wege nicht feststellen, ob das beskidische Alttertiär genau denselben stratigraphischen Umfang besitzt wie das subbeskidische. Es ist aber höchstwahrscheinlich, daß diese beiden Serien mindestens teilweise altersgleich sind. Wäre das nicht der Fall, so müßte das ganze

¹ Der Magurasandstein bildet das Hauptgestein sowohl der Ost- wie der Westbeskiden, daher erscheint der Name beskidisch für die südliche Serie ganz passend. Die Bezeichnung subbeskidisch für die nördliche Serie entspricht nicht nur dem orographischen Verhältnisse, sondern vermutlich auch der geologischen Lagerung. Wer übrigens an Stelle dieser Bezeichnungen Namen vorzieht, die auf den Schichtenbestand hindeuten, könnte die Schlagworte: Magurasandsteinserie und Menilitschieferserie verwenden. Zwar kommen Menilitschiefer auch in der Maguraserie vor, allein nur vereinzelt oder in geringer Mächtigkeit und meistens nicht so typisch ausgebildet wie in der subbeskidischen Region.